

LEXIKALISCHE HERAUSFORDERUNGEN

von Gerhard Stickel

„Lexical Challenges in Multilingual Europe“ war das auf den ersten Blick etwas seltsam anmutende Generalthema der 10. Jahrestagung von EFNIL, die vom 24. bis 26. Oktober in Budapest stattfand.

EFNIL (European Federation of National Institutes for Language) ist das Netzwerk der Sprachakademien und zentralen Sprachinstitute aller Staaten der Europäischen Union und einiger weiterer europäischer Länder. Es wurde 2003 in Stockholm unter maßgeblicher Beteiligung des IDS gegründet und befasst sich seitdem unter anderem in jährlichen Tagungen mit linguistischen und sprachenpolitischen Themen von besonderem Interesse für seine Mitglieder und die europäische Sprachenpolitik. Die Budapester Tagung stellte die Erfassung und Beschreibung von Wörtern und die mediale Verbreitung von Wörtern und Wortbeschreibungen in den Mittelpunkt. Neben herkömmlichen Wörterbüchern wurden Verfahren der Computerunterstützung lexikografischer Arbeiten sowie die Speicherung und Verbreitung lexikalischer Informationen mittels digitaler Medien behandelt. Dabei ging es nicht nur um einsprachige Lexikografie, das heißt die Erfassung und Beschreibung des Wortschatzes einzelner Sprachen, sondern auch um Zwei- und Mehrsprachenlexikografie, also die Gegenüberstellung lexikalischer Einheiten von jeweils zwei oder mehr Sprachen in einem Buch oder digitalen System.

In Grundsatz- und Überblicksvorträgen wurden neuere Entwicklungen der Lexikografie in Europa vorgestellt und diskutiert. In Länderberichten präsentierten Vertreter mehrerer Mitgliedsinstitute größere lexikografische Projekte aus ihren jeweiligen Ländern. So berichtete Annette Klosa über die laufenden lexikografischen Arbeiten des IDS und anderer deutscher Institute. Lexikalisch oder besser: lexikografisch herausgefordert sahen sich die Teilnehmer, im Interesse ihrer eigenen Projekte methodische Konzepte und Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Herausforderungen in einem weiteren Sinn sollen sich aber an die Regierungen der einzelnen Länder und die Organe der Europäischen Union richten. In mehreren Beiträgen wurde nämlich auf die gegenläufigen Entwicklungen hingewiesen von einerseits dem beachtlichen theoretischen und methodischen Fortschritt der praktischen Lexikografie und andererseits dem abnehmenden Interesse von Verlagen und auch staatlichen Stellen an der Erarbeitung und Verbreitung

lexikografischer Produkte. Dies hat zur Folge, dass zwar in den meisten europäischen Ländern weiterhin an der lexikografischen Erfassung und Beschreibung der jeweiligen Landessprachen gearbeitet wird, wenn auch oft mit unzureichender finanzieller Förderung, jedoch für die Erarbeitung zwei- und mehrsprachiger Wörterbücher und anderer lexikalischer Ressourcen immer weniger Mittel verfügbar sind, insbesondere für die Erstellung von zweisprachigen Wörterbüchern, deren Vermarktung geringen wirtschaftlichen Ertrag verspricht. Dieser Mangel steht in einem deutlichen Missverhältnis zu dem immer wieder von nationalen und europäischen Instanzen erklärten Einsatz für die europäische Sprachenvielfalt und die Mehrsprachigkeit der Europäer. Zwei- und mehrsprachige Wörterbücher und entsprechende digitale Hilfsmittel sind nun einmal besonders wichtig für das Sprachenlernen und die Kommunikation zwischen verschiedensprachigen Menschen, und dies besonders in Europa, wo es viele gute Gründe für die Verständigung über Sprachengrenzen hinaus gibt. Auf der Budapester Konferenz wurde deshalb folgende Resolution beschlossen, die sich an die staatlichen Stellen der europäischen Länder und die Institutionen der EU richtet:

Budapester Resolution von EFNIL zu den lexikalischen Herausforderungen im vielsprachigen Europa

1. Die Europäische Föderation nationaler Sprachinstitutionen (EFNIL) empfiehlt eine europaweite vielsprachige linguistische Infrastruktur als Grundbedingung für ein wahrhaft vielsprachiges Europa und mehrsprachige Bürgerinnen und Bürger.
2. Der Aufbau einer modernen lexikografischen Infrastruktur von hoher Qualität aus guten (Parallel-)Korpora, ein-, zwei- und mehrsprachigen Wörterbüchern und lexikalischen Datenbanken, Thesauri, Terminologiedatenbanken, Wortnetzen und vergleichbaren lexikalischen Hilfsmitteln ist eine *conditio sine qua non* für das Sprachenlernen und den Sprachgebrauch der europäischen Bürgerinnen und Bürger, für Übersetzen und Dolmetschen und für die vielsprachige Textverarbeitung durch technische Systeme und Geräte für Übersetzerinnen und Übersetzer.

3. Grundlegende lexikalische Ressourcen und Sammlungen von guter Qualität sollte es zumindest für alle offiziellen Sprachen der EU geben, und hierzu sollten zweisprachige Hilfsmittel und Ressourcen für Sprachen gehören, die nicht ausreichend von der kommerziellen Sprachindustrie berücksichtigt werden.
4. Wegen der vielsprachigen Dimension der erforderlichen lexikalischen Infrastruktur, die über den Bereich jedes einzelnen Sprachgebiets oder Landes hinausgeht, wird von der EU erwartet, eine aktive Rolle in der Entwicklung dieser Infrastruktur aller offiziellen Sprachen, die für jeden Mitgliedstaat verfügbar ist, zu spielen.
5. Aus diesem Grund appelliert die Europäische Föderation nationaler Sprachinstitutionen (EFNIL) an die Regierungen der Mitgliedstaaten, die Europäische Kommission und andere Organe der EU:

(a) die Entwicklung und Verfügbarkeit von zweisprachigen Wörterbüchern, vergleichbaren digitalen Hilfsmitteln und Online-Diensten für alle Sprachen zu fördern, für die ein deutlicher Bedarf in den betreffenden Sprachgemeinschaften besteht, und dies unabhängig von kommerziellen Argumenten für die Erstellung und den Vertrieb solcher Produkte;

(b) innovative Technologien und Methoden anzuregen, die neue Wege für die Entwicklung lexikalischer Vorrichtungen nutzen, einschließlich der

Möglichkeiten, die das crowd-sourcing bietet, sowie Expertennetzwerken und gemeinsamen Projekten lexikografischer Institute der verschiedenen Mitgliedstaaten der EU starke Unterstützung zu gewähren;

(c) Partnerschaften zwischen öffentlichen und/oder privaten Organisationen zu fördern, um so neue Möglichkeiten für die Entwicklung einer wettbewerbsfähigen Sprachindustrie in der EU zu schaffen, die von den tatsächlichen Bedürfnissen der verschiedenen Sprachgemeinschaften in der EU Kenntnis nimmt;

(d) zu gewährleisten, dass die infrastrukturellen Aspekte in alle Maßnahmen der EU einbezogen werden, welche die europäische Viel- und Mehrsprachigkeit und das Sprachenlernen betreffen.

6. EFNIL bietet seine Fachkenntnisse an, um Entscheidungsträger/innen bei der Entwicklung und Prüfung von Maßnahmen zu unterstützen, welche diesen Anforderungen gerecht werden.

Die englische Fassung der Resolution ist auf der Webseite von EFNIL <www.efnil.org> zu finden. Dort sind auch Versionen in mehreren anderen europäischen Sprachen verfügbar.

Der Autor war von 1976 bis 2002 Direktor des IDS und vertritt seitdem das Institut in EFNIL.

NOTIZ



Auf der 10. Jahrestagung von EFNIL, die am 25./26. Oktober 2012 in Budapest stattfand, wurde Prof. Dr. Gerhard Stickel für weitere drei Jahre zum Präsidenten dieser europäischen Organisation wiedergewählt. EFNIL, die „European Federation of National Institutions for Language“ ist

die Vereinigung der Sprachakademien und zentralen Sprachinstitute der Staaten der Europäischen Union und einiger weiterer europäischen Länder (siehe <www.efnil.org>). Als Beauftragter des IDS gehört Stickel, der frühere Direktor des Instituts, zu den Gründern von EFNIL.

(red.)